



Sachbearbeitung	VG/VP - Verkehrsplanung		
Datum	19.06.2020		
Geschäftszeichen	VG/VP-Me/Hö	* 6	
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt	Sitzung am 14.07.2020	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 023/20

---

**Betreff:** Verkehrsberuhigung Marktplatz und Herdbruckerstraße  
- Verlängerung des Verkehrsversuchs -

**Anlagen:** Maßnahmenplan Verkehrsversuch (Anlage 1)  
Auswertungsergebnisse Fragebogen (Anlage 2.1 - 2.6)  
Ergebnisse der Verkehrszählung (Anlage 3)

**Antrag:**

1. Der Bericht wird zur Kenntnis gekommen.
2. Der Verlängerung des Verkehrsversuchs bis in das Jahr 2021 am Marktplatz und in der Herdbruckerstraße wird zugestimmt.

Jung

---

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BD II, BM 1, BM 3, C 3, OB, SUB, ZSD/F	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

## **Sachdarstellung:**

### **1. Vorhergehende Beschlüsse**

Auf Grundlage der Unterschriftenaktion der Interessensgemeinschaft Herdbruckerstraße sowie des Antrags Nr. 122 der FWG-Fraktionsgemeinschaft Ulm vom 06.07.2017 wurde im Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt am 13.11.2018 der Verkehrsversuch im Rahmen der Verkehrsberuhigung des Marktplatzes und der Herdbruckerstraße einstimmig beschlossen (GD 406/18).

### **2. Ausgangslage**

Der Verkehrsversuch sah folgende Maßnahmen vor, welche im Februar 2019 umgesetzt wurden:

- Sperrung der Durchfahrt vom Marktplatz zur Herdbruckerstraße mittels entnehmbarer Poller und Verlängerung der bereits bestehenden Pflanzkübelreihe in Richtung Fischkastenbrunnen, sowie Installation von Sitzbänken.
- Verlegung und Erweiterung der Fußgängerzone an die Einmündung von der Neuen Straße zum Marktplatz.
- Verlegung der Stellplätze der Taxen neben die Behindertenstellplätze auf dem Marktplatz.
- Entfernen der Schranke von der Schelergasse in die Herdbruckerstraße.

Die Maßnahmen und die Verkehrssituation sind in Anlage 1 dargestellt. Ebenfalls wurde auf den Verkehrsversuch während den ersten vier Wochen zur Ankündigung bzw. Verdeutlichung der geänderten Verkehrsführung durch provisorische Beschilderungen hingewiesen.

### **3. Weitere Maßnahmen nach Umsetzung des Verkehrsversuchs**

Zu Beginn des Verkehrsversuchs wurden insbesondere durch den Personaleinsatz der Bürgerdienste verstärkte Kontrollen im ruhenden Verkehr auf dem Marktplatz durchgeführt, um regelwidriges Parken zu ahnden und die Bürgerinnen und Bürger für die neue Verkehrsregelung zu sensibilisieren.

Aufgrund des Wegfalls der Pflanzkübel zwischen Museum und Rathaus wurde zunächst auf dem Marktplatz, trotz erhöhter Verkehrskontrollen und dem verbotswidrigen Befahren der Fußgängerzone, geparkt. Aufgrund dessen wurde in diesem Bereich wiederum neben den Behindertenstellplätzen bis zur bestehenden Pflanzkübelreihe entlang der Schelergasse die ursprüngliche optische und räumliche Abgrenzung erneuert, durch Installation eines Pflanzkübels und Sitzmobiliar in Form von Bänken.

Des Weiteren wurde der Verkehrsversuch optimiert. Zum einen durch das Anbringen mehrerer zusätzlicher Verkehrszeichen zur Verdeutlichung der Wegeführung (Wegweisung zur Herdbruckerstraße) und zum zweiten durch die Verdeutlichung der Einbahnrichtung von der Schelergasse in die Herdbruckerstraße.

Da mehrere Kfz-Fahrerinnen und -Fahrer auch noch Wochen nach der Umsetzung die neue Erweiterung der Fußgängerzone an die Einmündung der Neuen Straße missachteten, wurde zunächst versucht, mittels einer Stele mit dem StVO-Kennzeichen „Fußgängerzone“ und dem Zusatz „nicht befahren und parken“ das weitere Befahren zu

vermeiden. Diese Maßnahme erzielte keine große Wirkung, weswegen die Polizei um erhöhte Kontrollen gebeten wurde und das Befahren der Fußgängerzone überwachte. An insgesamt acht Terminen im Mai 2019 mit zeitlichem Schwerpunkt von 11-12 Uhr und 18-19 Uhr wurden die Kontrollen durchgeführt. Die neue Verkehrsführung hatte bei einigen Verkehrsteilnehmern nur eine geringe Akzeptanz, insbesondere bei den Gästen der Musikschule.

#### **4. Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung**

##### **4.1. Qualitative Auswertung - Fragebögen**

Die Anwohnerinnen und Anwohner als auch die Gewerbetreibenden der Schelergasse, der Herdbruckerstraße und des Marktplatzes wurden zwischen der Zeit nach Umsetzung des Verkehrsversuchs bis August 2019 dazu aufgefordert, die Verkehrssituation zu bewerten und noch weitere Anregungen dazu abzugeben.

In den Anlagen 2.1 bis 2.6 werden die Antworten der Fragebögen dargestellt und im Folgenden näher erläutert.

In Anlage 2.1 ist zu erkennen, dass der Verkehrsversuch zwischen den Anwohnerinnen und Anwohnern und den Gewerbetreibenden unterschiedlich bewertet wurden. Während die Anwohnerinnen und Anwohner den Verkehrsversuch überwiegend gut bewerten, fällt das Ergebnis bei den Gewerbetreibenden unzureichend aus und ein großer Teil ist unzufrieden bzw. sogar sehr unzufrieden mit der neuen Lösung.

Die Anwohnerinnen und Anwohner geben trotz des Zuspruchs zum Verkehrsversuch an, dass die Lärmbelastung dennoch vorhanden ist, gefolgt von noch weiterhin vorhandenem Durchgangsverkehr (Anlage 2.2). Dies sind allerdings nicht die einzigen Mängel, welche die Anwohnerinnen und Anwohner beklagen. In Anlage 2.3 ist zu erkennen, dass sie außerdem auf das illegale Parken im Bereich Schelergasse, Herdbruckerstraße und Marktplatz hinweisen, in Bezug auf das bereits vorkommende zweireihige Parken im genannten Bereich und die Belegung der Bewohnerparkplätze durch Auswärtige. Im Hinblick auf die Lärmbelastung werden getunte Autos und Motorräder genannt und vor allem nachts und an Wochenenden vorkommender Lärm. Weitere häufige Antworten sind zudem ein noch immer hohes Verkehrsaufkommen, das nicht mögliche Linksabbiegen von der neuen Straße in die Donaustraße und Verkehrswidrigkeiten, wie beispielsweise das Passieren der Herdbruckerstraße mit hohen Geschwindigkeiten und das unberechtigte Einfahren und Parken auf dem Marktplatz.

Im Gegensatz dazu stellt sich für die Gewerbetreibenden der Durchgangsverkehr als größter Mangel dar (Anlage 2.2). Das kann auf die Antworten von Gastronomen zurückgeführt werden, aufgrund deren Außenbewirtschaftung und dem doch noch vorhanden hohen Verkehrsaufkommen. Weitere am häufigsten angegebene Mängel sind in Anlage 2.4 zu entnehmen. Der häufigste Mangel ist die ungenügende Erreichbarkeit, nicht nur für Kunden zu den Geschäften, sondern auch für die Andienung des Lieferverkehrs und die Anbindung an die Musikschule. Gefolgt wird dieser Mangel vom angegebenen Kundenverlust bzw. Umsatzverlust durch den Verkehrsversuch und dem hohen Verkehrsaufkommen bzw. der Staubildung durch Müllfahrzeuge und verengten Straßen durch andienenden Lieferverkehr. Ähnlich zu den Antworten der Anwohnerinnen und Anwohner beklagen sich ebenfalls die Gewerbetreibenden wegen der Parksituation, den nächtlichen Lärmbelastungen und dem nicht möglichen Linksabbiegen in die Donaustraße. Hier spiegelt sich die unterschiedliche Bewertung des Verkehrsversuchs zwischen den Anwohnerinnen und Anwohner und den Gewerbetreibenden wider.

Anlage 2.5 zeigt weitere Anregungen der Anwohnerinnen und Anwohner. Es handelt sich um erhöhte Kontrollen im Bereich der Schelergasse, Herdbruckerstraße und dem Marktplatz, sowohl im ruhenden als auch fließenden Verkehr, die auch vermehrt am Wochenende stattfinden. Darauf folgt die Sperrung der Straßen nachts, z.B. durch Wiederanbringung der Schranke vom Übergang von der Schelergasse zur Herdbruckerstraße. Die Anwohnerinnen und Anwohner bewerten zwar den Verkehrsversuch positiv, allerdings wünschen sie sich eine Optimierung bspw. durch eine bessere Beschilderung, keine Zufahrt für Motorräder und grundsätzlich eine Verkehrsentslastung. Eine weitere hohe Häufigkeit ist die Ausweitung der Fußgängerzone in die Herdbruckerstraße und Schelergasse mit Ausnahmen für den Lieferverkehr und der Müllabfuhr. Unter sonstige Angaben fallen die Bestuhlungssituation in der Herdbruckerstraße, die Gewährleistung der Anlieferung des Museums zu garantieren, die Herstellung der alten Verkehrsregelung, die Anbringung einer Schranke sonntags und die Sperrung des Ochsenhässles ab 23 Uhr für Fußgänger.

Die Anregungen der Gewerbetreibenden werden in Anlage 2.6 dargestellt. Sie fordern eine Verbesserung der Parksituation wie bspw. zusätzliche Parkplätze auf dem Marktplatz, sowie Kurzzeitparkplätze in der Herdbruckerstraße als auch ein direktes Parken am Geschäft zu ermöglichen. Allerdings wird auch gefordert, Kfz-Fahrerinnen und -Fahrer auf naheliegende Parkhäuser zu verweisen. Weitere regen an, die Sperrung wieder aufzuheben und die ursprüngliche Verkehrsführung wiederherzustellen. Es gibt außerdem Anregungen zur Ausweitung der Fußgängerzone in die Herdbruckerstraße und Schelergasse, was für den Verkehrsversuch positiv zu werten ist. Hier kristallisiert sich die unterschiedliche Auffassung der Gewerbetreibenden nach Branche über die Beurteilung des Versuchs heraus. Ebenso regen die Gewerbetreibenden an, das Linksabbiegen in die Donaustraße zu ermöglichen, die Außenbewirtschaftungsflächen zu erweitern und die Schranke wieder herzustellen (Kategorie „Sonstiges“).

#### 4.2. Quantitative Auswertung - Verkehrszählungen

Wie bereits im Jahr 2017 wurden wiederum Verkehrszählungen an denselben Knotenpunkten durchgeführt, um einen Vergleich zwischen den Jahren 2017 im Ursprungszustand und 2019 während des Verkehrsversuchs herzustellen. Dabei wurden am Donnerstag, dem 04.07.2019 über 24 Stunden folgende Knotenpunkte gezählt:

- Neue Straße/Marktplatz
- Neue Straße/Donaustraße
- Donaustraße/Schelergasse
- Donaustraße/Herdbruckerstraße
- Herdbruckerstraße/Schelergasse

Letzterer Knotenpunkt wurde für die Auswertung aufgrund der bestehenden Sperrung der Durchfahrt nicht hinzugezogen.

Die Ergebnisse der Verkehrszählungen mit den Differenzen zur Verkehrszählung 2017 sind in Anlage 3 dargestellt.

##### 4.2.1. Allgemeine Interpretation der Ergebnisse

Es ist festzuhalten, dass der abkürzende Durchgangsverkehr mit der Maßnahme reduziert werden konnte. Diese Feststellung basiert auf den Rückgang der Rechtsabbieger von der Neuen Straße in den Marktplatz und von den Linkseinbiegern vom Marktplatz in die Neue Straße. Ebenfalls wird dies durch Zunahme der Verkehrszahlen bei den Rechtsabbiegern von der Neuen Straße in die Donaustraße und den Linkseinbiegern von der Donaustraße in die Neue Straße verdeutlicht. Diese führen vor dem Verkehrsversuch über den Marktplatz

in die Herdbruckerstraße um nach Neu-Ulm zu gelangen und den Knotenpunkt Neue Straße/Donaustraße zu umfahren, was seit Umsetzung des Verkehrsversuchs nicht mehr möglich ist und der Knotenpunkt genutzt werden musste.

Durch die Sperrung des Marktplatzes ist eine geringere Verkehrsbelastung ebenfalls beim Linksabbieger von der Neuen Straße in den Marktplatz festzustellen. Dies ist aber vermutlich nicht auf den Durchgangsverkehr zurückzuführen, sondern auf den Zielverkehr in die Herdbruckerstraße. Da sie nicht mehr über den Marktplatz erreichbar ist, wird am Knotenpunkt Neue Straße/Donaustraße regelwidrig links in die Donaustraße abgebogen. Diese Regelwidrigkeit konnte bereits bei den Verkehrszählungen 2017 festgestellt werden, allerdings haben sie seit der Sperrung zugenommen, was wiederum auf den verlagerten Zielverkehr in die Herdbruckerstraße hindeutet. Ein Beleg dafür ist die Verkehrszunahme in der Schelergasse, welche nun die Erreichbarkeit der Herdbruckerstraße gewährleistet.

Die Verkehrsbelastung am Marktplatz weist eine Verkehrsabnahme auf. Dies ist ebenfalls auf die Vermeidung des Durchgangsverkehrs zwischen der Neuen Straße und Donaustraße, als auch durch den unterbundenen Zielverkehr in die Herdbruckerstraße zurückzuführen. Zwar konnte eine Reduzierung des Verkehrs um 40 % erreicht werden, allerdings ist ein Verkehrsaufkommen von ca. 1.000 Kfz/24h für eine Fußgängerzone immer noch sehr hoch. Daraus ist trotz verschiedenster Maßnahmen ein kontinuierliches regelwidriges Befahren der Fußgängerzone durch den Kfz-Verkehr zu folgern.

Eine detailliertere Auswertung der Verkehrsklassen ergibt eine Belastung der Fußgängerzone von 325 Kfz/24h, davon 50 Transporter/Sprinter/kleine LKW vor 11 Uhr und eine Belastung von 675 Kfz/24h, davon 40 Transporter/Sprinter/kleine LKW ab 11 Uhr. Das bedeutet ebenfalls, dass eine verbotswidrige Befahrung der Fußgängerzone ab 11 Uhr auch durch den Lieferverkehr weiterhin stattfindet. Außerdem wird die bereits bei den verstärkten Kontrollen der Polizei erwähnte fehlende Akzeptanz, wie schon unter Punkt drei erwähnt, nochmals verdeutlicht.

#### 4.2.2. Interpretation der Ergebnisse in der Herdbruckerstraße

Eine Verkehrsabnahme in der Herdbruckerstraße wurde durch die Sperrung des Marktplatzes erreicht. Die Verkehrsabnahme liegt mit einer Querschnittsbelastung von 770 Kfz/24h in relativen Zahlen bei 20 % gegenüber dem Zählwert von 2017 mit einer Querschnittsbelastung von ca. 950 Kfz/24h. In relativer Betrachtung entspricht dieser Wert einer deutlichen Reduzierung des Verkehrsaufkommens in der Herdbruckerstraße. Allerdings ist zu bemerken, dass in absoluter Betrachtung die Reduzierung des Verkehrsaufkommens bei lediglich ca. 180 Kfz/24h liegt.

## 5. Aktueller Stand und weitere Vorgehensweise

### 5.1. Überprüfung der Verkehrssituation Neue Straße/Donaustraße

Anhand der Ergebnisse aus den Bewertungen der Anwohnerinnen und Anwohnern als auch der Gewerbetreibenden kann entnommen werden, dass der Knotenpunkt Neue Straße/Donaustraße und das derzeitige regelwidrige Linksabbiegen von der Neuen Straße in die Donaustraße eine Situation darstellt, die es zu optimieren gilt. Ziel ist es, eine neue Fahrbeziehung herzustellen, welche die Erreichbarkeit der Wohnungen und Geschäfte in der Herdbruckerstraße gewährleistet und die Sperrung der Durchfahrt über den Marktplatz kompensiert. Aufgrund dessen wurde die Aufhebung des Linksabbiegeverbots geprüft. Die Verkehrsabteilung beauftragte ein Verkehrsgutachten, in welchem die aktuelle Bestandssituation dargestellt und verschiedene Varianten zur Ermöglichung des Linksabbiegens ausgearbeitet wurden.

Während der Erstellung des Verkehrsgutachtens wurde in der Unfallkommission eine Erhöhung des Unfallgeschehens am Knotenpunkt Neue Straße/Donaustraße bekannt gegeben. Durch die Polizei wurde auf den nicht zulässigen Linksabbieger von der Neuen Straße in die Donaustraße hingewiesen, der mit dem Gegenverkehr (aus der westlichen Zufahrt der Neuen Straße kommend) kollidiert. Dies spiegelt sich in den Verkehrszahlen wieder, in welchen eine Erhöhung des genannten Linksabbiegers erkennbar ist. Die Unfallzahlen erhöhten sich seit dem Jahr 2015 (2015: 2; 2016: 1; 2017: 2; 2018: 4; 2019: 4). Da im Zeitraum vor dem Verkehrsversuch im Jahr 2018 und nach Umsetzung des Verkehrsversuchs im Jahr 2019 die Unfallzahlen stagnieren, wird vermutet, dass es sich hierbei um einen statistischen Zufall handelt. Auch ist keine Aussage darüber zu treffen, dass die Schließung des Marktplatzes Ursache für die illegalen Linksabbieger sind.

Da sich dieser Knotenpunkt als Unfallhäufungsstelle herauskristallisiert hat, ist der Fokus jedoch nicht nur auf die Einrichtung einer legalen Möglichkeit des Linksabbiegens von der Neuen Straße in die Donaustraße zu legen, sondern ebenfalls eine Lösung herauszuarbeiten, die eine verkehrssichere Abwicklung zulässt und die Unfallhäufungsstelle entschärft.

Damit die finanziellen Auswirkungen gering gehalten werden können und ein minimaler Eingriff in den Knotenpunkt stattfindet, wird die Umsetzung mittels einer Markierungsmaßnahme forciert. Welcher bauliche Aufwand für eine Anpassung erforderlich ist, muss im weiteren Verfahren von der Verkehrsabteilung geprüft werden. Um alle Varianten zur möglichen Ausgestaltung der entschärfenden Maßnahmen untereinander abwägen zu können, bedarf es hierfür einer zusätzlichen verkehrsplanerischen Ausarbeitung. Diese wird einige Zeit in Anspruch nehmen.

## 5.2. Aufwertungsmaßnahmen Marktplatz

Zusätzlich zur Optimierung des Knotenpunkts Neue Straße/Donaustraße sollen weitere Aufwertungsmaßnahmen des Marktplatzes in Betracht gezogen werden. Dabei sollen gestalterische Aspekte aufgefasst werden wie bspw. eine Entfernung der Pollerreihen. Außerdem sind weiter verkehrslenkende Eingriffe geplant, um weiterhin die Befahrung des Marktplatzes zu verringern.

## 6. Zusammenfassung und Empfehlung

Im Allgemeinen ist festzustellen, dass die qualitative Bewertung des Verkehrsversuchs sich deutlich in zwei Klassen einteilen lässt. Die Anwohnerinnen und Anwohner bewerten den Verkehrsversuch positiv, während die Gewerbetreibenden diesem negativ gegenüber stehen. Allerdings ist eine Diskrepanz unter den Gewerbetreibenden in Abhängigkeit zur Branche festzustellen.

Das Ergebnis der Verkehrszählung zeigt, dass die Sperrung der Durchfahrt zwischen Marktplatz und Herdbruckerstraße eine Verkehrsreduzierung von fast 20 % herbeiführt. Dies bestätigt, dass der Abkürzungsverkehr zwischen Neue Straße und Donaustraße über die Herdbruckerstraße reduziert werden konnte. Insgesamt ist die absolute Differenz mit 180 Kfz/24h allerdings gering.

Der Knotenpunkt Neue Straße/Donaustraße erweist sich nach Einrichtung des Verkehrsversuchs als Unfallhäufungsstelle durch regelwidriges Linksabbiegen von der Neuen Straße in die Donaustraße. Zwingende Aufgabe der Verwaltung ist daher die Erarbeitung einer verkehrssicheren Lösung für ein regelkonformes Linksabbiegen in die Donaustraße, um die entstandene Unfallhäufungsstelle zu entschärfen. Hierfür gilt es, eine verkehrsplanerische Ausarbeitung vorzunehmen. Weiterhin soll für weitere Monate das Unfallgeschehen beobachtet werden damit eine Notwendigkeit für die Umsetzung einer verkehrsplanerischen Maßnahme erörtert werden kann.

Außerdem ist eine Aufwertung des Marktplatzes weiterhin notwendig, um sowohl gestalterisch als auch verkehrslenkend eine verkehrsberuhigende Situation herstellen zu können.

Die Verwaltung schlägt aufgrund der vorgenannten Aspekte die Verlängerung des Verkehrsversuchs um ein Jahr vor.